

Stille.tage

auf Schloss Röhrsdorf

Wir schweigen am frühen Morgen des Tages, weil Gott das erste Wort haben soll.
Und wir schweigen vor dem Schlafengehen, weil Gott auch das letzte Wort gehört.

Dietrich Bonhoeffer

Schweigen, Askese und das gesungene Wort Gottes waren für die christliche Kirche der ersten 18 Jahrhunderte von größter Bedeutung und eine Selbstverständlichkeit. Mit Beginn der Säkularisierung und der damit einhergehenden Auflösung vieler Klöster, den letzten Gärten dieser Lebensweise, schien diese Quelle der Regeneration und des Gotteslobes zu versiegen. Heute ist sie nur noch am Rande unserer christlichen Kultur zu finden.

In den **Stille.tagen** auf Schloss Röhrsdorf werden wir diese verloren gegangenen Traditionen entdecken und wiederbeleben. Wir geben bewußt einen Teil unserer Zeit, unseres Schlafes, unseres Appetites und unseres Mitteilungsbedürfnisses auf, um Gott den erweiterten Zugang zu *seinem* Tempel (1. Kor 6,19 und 2. Kor 6,16) und zur liebevollen Umgestaltung zu gewähren.

Schweigen

Neben mehreren Gelegenheiten während des Tages, steht ein ausgedehntes Schweigen an, das mit der vorbereitenden Statio der Komplet beginnt, und erst zum Frühstück wieder gebrochen wird. Selbst das mündliche Reden mit Gott und sich selbst sollte vermieden werden.

Askese

Wir starten vor Sonnenaufgang mit der Vigil (Nachtwache) in den Tag - mit leerem Magen und mit weniger Schlaf als am Wochenende gewohnt. Mit ein wenig Übung wird uns diese Entbehrung zu mehr Sammlung verhelfen, und das betrachtende Gebet zwischen der Vigil und dem Laudes zu einem Erfolg werden lassen. Auch werden wir *vor* den weiteren Mahlzeiten beten, um die richtigen Prioritäten zu setzen und uns das Gebet nicht mit einem vollen Magen und Müdigkeit zu erschweren. Bitte bringt für die Gebetszeiten bequeme Kleidung und eventuell einen Gebetshocker mit.

Gesungenes Wort Gottes

Schon zur Zeit der ersten Christen wird uns überliefert, dass das Wort Gottes gesungen vorgetragen wurde. Auch die jüdische Gemeinde mußte nach der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. die Not zur Tugend machen und entwickelte den Synagogalen Gesang, da Instrumente in den Synagogen verboten waren. In der Zeit Gregor I. entstand in Rom die Schola cantorum und leutete damit die Vereinheitlichung der fortan „gregorianisch“ benannten Gesänge ein.

Wir schließen uns der Tradition vorsichtig an und werden Teile unseres Stundengebets singen - nach Möglichkeit und dem Vorsatz: schön gelesen ist besser, als schlecht gesungen - denn auch diese Form soll die Verinnerlichung fördern und nicht verhindern. **Crashkurs: cantus gregorianus** - Gregorianisch Singen für Dummies (wie Br. Stevie) gibt es für Interessierte vorab per Webinar!

Freies Gebet

In einigen Gebetszeiten können wir uns Gott frei zuwenden und ihm mitteilen, was uns bewegt. Hier können wir als geistliche Gemeinschaft lebhaft Anteil aneinander nehmen und auch füreinander beten.

Ab auf den Berg

Am Samstag werden wir nach einem gechillten Frühstück und den nötigen Vorbereitungen in der Sächsischen Schweiz den Pfaffenstein erklimmen. Auch dabei wird uns ein kleines geistliches Programm begleiten - welches allerdings im Kern noch geheim bleibt. Da uns das Wetter nicht von der Ersteigung des Berges abhalten soll, ist es erforderlich, die passende Kleidung und festes Schuhwerk mitzunehmen. Natur erleben ist Gott erleben.

Mahlzeiten

Vollpension: wir werden voll und ganz von unserem kochbegabten Team versorgt!

Teilnehmerzahl und Gebühren

Die Teilnehmerzahl ist auf 7 Übernachtungsgäste begrenzt. Die **Stille.tage** finden statt, wenn sich min. 3 Teilnehmer angemeldet haben. Die Gebühren für das Wochenende belaufen sich auf 150,-€, Einzelzimmer, Vollpension und alles andere inklusive.